

## 2. Arbeitsgruppe



# Arbeitsgruppe Gendersensible Gesundheitsförderung und – versorgung FRAUEN



Arbeitsgruppe  
Gendersensible Gesundheitsförderung  
und – versorgung  
FRAUEN



## AG Frauenspezifisches Arbeiten

Mag.<sup>a</sup> (FH) Barbara GRUBER – „wieder wohnen“/wohnbasis  
Ivonete HEIM – ehem. Bewohnerin Haus Gänsbachergasse  
Mag.<sup>a</sup> Stephanie KIESSLING – MA 57 Frauenabteilung  
Ilse KOBLINGER – PSD/Psych. Beratungsstelle für Frauen  
DSA<sup>in</sup> Irma LECHNER – Verein Wiener Frauenhäuser  
DSA<sup>in</sup> Elvira LOIBL – Frauenwohntzentrum Caritas  
Mag.<sup>a</sup> Kathleen LÖSCHKE-YALDIZ – FEM Süd  
DSA<sup>in</sup> Friederike SHARMA-BILKO – Haus Gänsbachergasse/FSW  
Mag.<sup>a</sup> Harriet VRANA – FEM  
Mag.<sup>a</sup> Hilde WOLF – FEM Süd  
Regina ZSIVKOVITS - Hebammenzentrum



Arbeitsgruppe  
Gendersensible Gesundheitsförderung  
und – versorgung  
FRAUEN

---



## Themenstellungen

1. Ressourcen/Potentiale
2. Bedürfnisse und Problemlagen
3. Was braucht es noch?

Arbeitsgruppe  
Gendersensible Gesundheitsförderung  
und – versorgung  
FRAUEN



### Ressourcen / Potentiale

- ÖGF – Familienplanung/Verhütung, Spirale zum Selbstkostenpreis, First Love für Mädchen
- Angebot des Hebammenzentrums – Familienberatungsstelle (kostenlose Beratung)
- PSD – Psychosozialer Dienst
- Miteinander lernen, Peregrina, LEFÖ, Orient Express, FEM, MEN (türk./bks-sprachige Angebote)
- Drogenberatungsstellen
- Notschlafstellen/Frauennotquartiere (Springergasse, Haus Miriam, Haus Gänsbachergasse) und Krankenbetten (Kirchstetterngasse)
- FAWOS - Fachstelle für Wohnungssicherung/Volkshilfe Wien
- AMS
- MA 40 - Sozialamt
- MA 11 - Amt für Jugend und Familie
- Broschüre: „Frauen und Wohnungslosigkeit“ (FSW) inkl. Einrichtungen und Leitlinien
- u.a.

Arbeitsgruppe  
Gendersensible Gesundheitsförderung  
und – versorgung  
FRAUEN



## Bedürfnisse und Problemlagen

### Es braucht mehr Angebote bzw. einen Ausbau von

- frauenspezifisches Arbeiten/ Frauenberaterinnen
- PSD – ist noch nicht aufsuchend tätig, dzt. keine Hausbesuche möglich
- medikamentöse Betreuung (Verschreibungen bei PSD nicht möglich)
- langfristige Maßnahmen/Betreuung
- mehrsprachige Angebote (besonders auch langfristig, therapeutisch, psychiatrisch)
- Diagnosestellungsmöglichkeiten (z.B. Lernbehinderungen insbes. bei Migrantinnen)
- präventive Angebote (Delogierung bzw. Unterstützungsmöglichkeiten)
- Erhebung versteckter Wohnungslosigkeit



## Was braucht es noch?

- Schnittstelle Frauen, Wohnungslosigkeit und Gesundheit muss mehr wahrgenommen werden und Zusammenarbeit passieren
- mehr Frauenwohnplätze, Wohnplätze bei psychischer Gewalt und Krankenbetten
- niederschwellige, kostenlose, mehrsprachige psychologisch/ psychotherapeutische Angebote (insbes. Traumatherapie, Psychiatrie)
- kostenlose Verhütungsmittel
- Gesundheitsförderungsangebote (Vorträge, Ernährungsberatung, Bewegungsangebote wie Nordic Walking etc.) bzw. Körperangebote (wie Shiatsu) vor Ort
- Stärkung der Gesundheitskompetenz der Einzelnen (angemessene Behandlung fordern lernen)
- Sensibilisierung im niedergelassenen Bereich für besondere Bedürfnisse
- mehr aufsuchende Angebote (z.B. auch vom Amt für Jugend und Familie)